

Das jüdische Vereinswesen in Wien

Die Idee zu der Tagung entstand aus dem Forschungs- und Ausstellungsprojekt (www.herklotzgasse21.at). Dieses befasst sich mit der Geschichte einer jüdischen Vorstadtgemeinde, deren Gemeindeleben wesentlich von zahlreichen Vereinen gestaltet und animiert wurde.

Neben den Synagogen und Bethäusern waren die Vereine die wesentlichen Zentren der Gemeinde. Doch anders als in den religiösen Institutionen zeichnet sich in den Vereinen die ganze Vielfalt und Entwicklungsbreite jüdischen Gemeindelebens und jüdischer Identität ab: in religiöser und kultureller Bildung, in einem umfassenden Fürsorge-System, in zionistischen Verbänden – und in Vereinen, die nichtjüdische Pendant replizierten, um Zugangsschwierigkeiten auszuschließen oder um ein separates Bürgertum, das auf ganz ähnlichen Werten wie das allgemeine fußte, funktional abzusichern. Im Vereinswesen wird am deutlichsten eine jüdische "Subkultur" (David Sorkin) greifbar, welche innerhalb der neu errungenen politischen Gleichberechtigung an die Stelle ehemaliger sozialer Marginalisierung und damit einhergehender Formen abgeschlossener Sonderkultur trat.

Die Vorträge finden im ehemaligen Vereinshaus der Herklotzgasse 21, im Veranstaltungsraum des Brick5, statt. Drei der heute aktiven jüdischen Vereine Wiens werden in ihren aktuellen Räumen besucht, wo sie im offenen Gespräch ihre gegenwärtige Arbeit in historischer Perspektive präsentieren werden. Die TagungsteilnehmerInnen werden durch die Ausstellung „Das Dreieck meiner Kindheit. Eine jüdische Vorstadtgemeinde in Wien XV“ geführt.

Anmeldungen:

Bitte per E-Mail bis 7. November 2008 an: office@herklotzgasse21.at
Die Teilnahme an dieser Tagung ist kostenfrei.
Informationen unter: www.herklotzgasse21.at Tel.: 01-2367612

Diese Veranstaltung wird ermöglicht durch:



Das Projekt Herklotzgasse 21 sowie die Ausstellung „Das Dreieck meiner Kindheit – Eine jüdische Vorstadtgemeinde in Wien XV“ werden gefördert durch:

Nationalfonds der Republik Österreich
für Opfer des Nationalsozialismus

ZukunftsFonds
der Republik Österreich

GD Bildung und Kultur
Programme
„Europa für Bürgerinnen und Bürger“

Jewish Welcome Service Vienna
Sponsored by the City of Vienna



ERSTE Stiftung



Österreichische Bundesregierung



bm:uk

BRICK10



HERKLOTZGASSE 21
und die jüdischen Räume in einem Wiener Grätzel

in Kooperation mit:

Impressum: Verein coobra – cooperativa braccianti
Verein zur Förderung ganzheitlicher Sichtweisen auf gesellschaftspolitische Themen
Herklotzgasse 21, 1150 Wien Tel.: 01- 2367612
<http://coobra-cooperativa-braccianti.businesscard.at/>

DAS JÜDISCHE VEREINSWESEN IN WIEN

12. bis 14. November 2008

Wissenschaftliche Tagung
im Rahmen der Ausstellung

Das Dreieck meiner Kindheit -
Eine jüdische Vorstadtgemeinde in Wien XV

WIENER WIESENTHAL INSTITUT
FÜR HOLOCAUST-STUDIEN (VWI)

ISRAELITISCHE KULTURGEMEINDE WIEN



Programm

Eröffnung der Tagung am 12. November 2008

19:00, 1010 Wien, Desider-Friedmann-Platz 1

Präsentation im aktuellen „Ken“ („Nest“) des Haschomer Hazair, der 1918 in Wien etablierten linkszionistischen Jugendbewegung. Mitglieder aus drei Generationen (Daliah Dombrowski, Heinrich Ehlers, Ernst Stern u.a.) sprechen über Aufgaben, Programm, Atmosphäre und soziale Zusammensetzung im historischen Wandel.

13. November 2008

9.30-17.40, 1150 Wien, Herklotzgasse 21

09.30-11.00

■ Verena Pawlowsky: Einschluss und Ausschluss: Österreichische Vereine vor und nach 1938

■ Georg Traska: Eine Vorstadtgemeinde im Bild ihrer Vereine. Ebenen der Gemeindebildung

Pause 11.00-11.20

■ Gerald Lamprecht: Konzeptionen jüdischer Identitäten in den Vereinen der Gemeinde Graz

Mittagspause 12.15-14.00

14.00-15.00

■ Führung und Diskussion der Ausstellung „Das Dreieck meiner Kindheit. Eine jüdische Vorstadtgemeinde in Wien XV“

15:00-16.30

■ Dieter Hecht: Jüdische Fürsorge- und Frauenvereine in Wien. Auf den Spuren von Pionierinnen und Bewahrerinnen

■ Angelika Hausenbichl: Jüdische Autoemanzipation. Ein Blick in das Vereinsleben der Donaumonarchie.

Pause 16.30-16.50

■ Brigitte Dalinger: Vereine im Theater und Theatervereine. Zu den vielfältigen Vereinstätigkeiten jüdischer Theater

Schluss: 17:40

19.00, Psychosoziales Zentrum ESRA, 1020 Wien, Tempelgasse 5

Das psychosoziale Zentrum ESRA bietet den Überlebenden der NS-Verfolgung und deren Nachkommen umfassende Hilfe an, unterstützt jüdische MigrantInnen, die in den letzten Jahrzehnten nach Österreich zugewandert sind, in ihrem Integrationsprozess und dient als psychosoziales Zentrum für die jüdische Bevölkerung Wiens. In der Tempelgasse als einem der wichtigsten und lebendigsten Orte der heutigen Wiener jüdischen Gemeinde gelegen, ist ESRA ein Verein, den es in dieser Form und Aufgabenstellung vor der NS-Zeit nicht hätte geben können. Er ist vielmehr entstanden aus den Nachwirkungen der Shoah und geprägt von der jüngeren Geschichte des europäischen Judentums. MitarbeiterInnen stellen die Institution im offenen Gespräch vor.

Schluss: ca. 20.30

14. November 2008

9.30-13.00, 1150 Wien, Herklotzgasse 21

09.30-13.00

■ Evelyn Adunka: Die Aufgaben der Toynbee-Halle und der vier Wiener B'nai-B'rith-Logen

■ Tamara Ehs: Wissenschaftskultur der Außenseiter: Vereine als Reaktion auf universitären Antisemitismus

Pause 11.00-11.20

■ Elisabeth Malleier: Das Engagement von JüdInnen in gemischt-konfessionellen Vereinen

■ Gabriele Anderl: Die Wandlung und Rolle des zionistischen Vereinswesens 1938/39

Schluss: 13:00

14.15, B'nai Akiba, 1010 Wien, Judenplatz 8

Besuch bei der 1922 in Palästina gegründeten religiös-zionistischen Jugendbewegung der Misrachi Bnei Akiva, die 1947 in Wien wieder gegründet wurde.

Schluss der Tagung: ca. 16.00 Uhr